

Virtuos und energiegeladen

Jubiläums-Ensemble „ohne Titel“ des 1. Akkordeon-Orchesters glänzt beim Herbstkonzert

Von Theresia Wildfeuer

Mit einer faszinierend dargebotenen Nussknacker-Suite und einem großartigen Slawischen Marsch von Peter Tschaikowsky hat die Formation „o.N.“ des 1. Akkordeon-Orchesters Passau unter der Leitung von Gerhard Koschel beim Herbstkonzert im großen Rathaussaal vor rund 300 Zuhörern gegläntzt. Das Ensemble wartete zum 20-jährigen Bestehen mit Klassik auf. Auch Stammorchester, Jugend-Ensemble und Schüler beeindruckten.

Das Konzert präsentierte die ganze Palette vom Schüler-, über das Jugend- bis zum Erwachsenenorchester sowie alle Schwierigkeiten von der Elementar- bis zur Ober- und Kunststufe, sagte Leiter Georg Hettmann vor einem fast vollen Haus, in das auch Bürgermeister Urban Mangold, Kulturamtsleiter Horst Matschner, Stadträtin Sissi Geyer sowie Maria Hörtl und Florian Emmer vom Stadtjugendring kamen.

Das Schüler-Orchester unter der Leitung von Josef Tischler lud mit dem Eröffnungstück „Dreaming“ zum Entspannen ein. „Ich und mein Holz“ sang Niklas Weinzierl zu dem Titel der Band „257ers“ und entführte mit den



Das Ensemble „o.T.“ von Gerhard Koschel faszinierte beim Herbstkonzert.

– Foto: Wildfeuer

jungen Musikern in die Hiphop-Szene. Fetzig spielten die Jüngsten „Rocking Kids“ von Jürgen Schmieder. Beim „Tag der Harmonika“ des deutschen Harmonika-Verbands, der heuer in Passau ausgetragen wurde, erzielten Benedikt Sattler die Auszeichnung „hervorragend“ und Tim Zauner den vierten Platz. Kräftiger Applaus war den Musikern sicher.

Das Jugend-Ensemble unter der Regie von Gerhard Koschel präsentierte ein klangvolles Me-

nuett von Luigi Boccherini. Auch mit dem melancholischen Tango „Oblivion“ („Das Vergessen“) von Astor Piazzolla, bei dem Lukas Baier den Ton angab, ließen die jungen Leute aufhorchen. Mit dem temperamentvollen „A Swingin' Safari“ von Bert Kaempfert brachte die Akkordeon-Jugend den Rathaussaal zum Swingen.

Das Stammorchester von Dirigent Gerhard Baier gab konzertante Originalmusik zum Besten. Ein besonderer Ohrenschaus-

war die Festival-Ouvertüre des zeitgenössischen Komponisten Rudolf Würthner. Romantisch-erotisch klang der „Tango Fantastica“ von Hans M. A. Hauswirth aus. Weil das Elektronium vorübergehend nicht „mitspielte“, gab es eine kleine Unterbrechung. Das Stammensemble spielte dafür dann um so tongewaltiger auf. Es bedankte sich für den tosenden Applaus mit dem Satz „Kolo“ aus den dalmatinischen Volkstänzen und Solo-Partien von Sandra Schuster.

Besondere Höhepunkte setzte das vor 20 Jahren gegründete Jubiläumsorchester „o.N.“, das den zweiten Teil des Konzerts gestaltete, mit der Nussknacker-Suite aus dem gleichnamigen Ballett. Das auch international preisgekrönte Ensemble präsentierte die fröhliche, schwungvolle „Overture miniature“ und sechs charakteristische Tänze: den Marsch der Zinnsoldaten, einen „süßen“ Tanz der Zuckerfee, die Roland Wagner mit Harfen-, Cello- und Glöckchenklängen am Keyboard mimte, einen virtuosen russischen Volkstanz Trepak, einen fremdländisch klingenden arabischen Tanz zum Kaffee und einen chinesischen Tanz aus höchsten und tiefen Tönen zum Tee, den Tanz der Rohrflöten und den romantischen Blumenwalzer.

Einen berührenden, fulminanten Abschluss gab „o.T.“ mit dem vierteiligen Slawischen Marsch von Tschaikowsky, der zur Zeit des serbisch-türkischen Kriegs von 1876 bis 1878 entstand. Bravorufe und lang anhaltender, stürmischer Beifall war den Interpreten sicher. Es dankte mit einem Walzer aus „Dornröschen“ und dem „Tanz der Schwäne“ aus „Schwanensee“.